

Foto: R. Häfiker



Ansprache von Dr. Karl Heusler*

Formelle Verbindungen zur *Schweizerischen Chemischen Gesellschaft* und zur Schweizerischen Chemischen Industrie, als deren Vertreter ich heute kurz zu Ihnen spreche, spielten eigentlich für Prof. *Prelog* kaum eine Rolle, wohl aber enge persönliche Beziehungen zu Mitgliedern und Mitarbeitern dieser Organisationen – und diese waren für ihn und für seine Kollegen auf der anderen Seite viel wichtiger als offizielle Verpflichtungen und Ämter. In erster Linie galt dies für die vielen ehemaligen Schüler, an deren Arbeiten und Entwicklung *Prelog* regen Anteil nahm, und die stets auf sein Interesse, sein Verständnis und seine Unterstützung rechnen konnten. Aber auch Forscher, die nicht aus seiner Schule hervorgegangen waren, fanden in *Prelog* einen verständnisvollen und interessierten Berater.

Hauptaufgabe der *Schweizerischen Chemischen Gesellschaft* war in der Vergangenheit die Herausgabe der Zeitschrift *Helvetica Chimica Acta*. Zwei Eigenschaften begründeten die internationale Bedeutung dieser Zeitschrift: einerseits die Qualität der Publikationen und andererseits die ausserordentlich kurze Zeitspanne zwischen Einreichung des Manuskripts und Publikation. Die letztere Eigenschaft machte sich insbesondere auch Prof. *Ruzicka* zu Nutzen, und er setzte seinen sportlichen jungen Mitarbeiter *Prelog* dafür ein, die in letzter Minute fertiggestellten Manuskripte im Laufschrift im Bahnhof Zürich beim Postwagen nach Basel abzuliefern, damit der Eilbrief rechtzeitig vor Redaktionsschluss bei der Redaktion eintröffe.

Wichtiger aber waren *Prelogs* Beiträge in den *Helvetica Chimica Acta* für das wissenschaftliche Prestige der Zeitschrift.

Wie damals üblich, wurden die Publikationen in Serien zusammengefasst, z.B. *Prelogs* Serie 'Zur Kenntnis des Kohlenstoffrings' mit über 75 Mitteilungen und die Serie 'Stoffwechselprodukte von Actinomyceten'. Leider nicht in der *HCA*, sondern in der *Experientia* erschien die berühmte Arbeit über das *Cahn-Ingold-Prelog*-System der Spezifikation asymmetrischer Konfiguration in der organischen Chemie.

Bereits 1945 erhielt *Prelog* für seine Arbeiten dem Preis der *Schweizerischen Chemischen Gesellschaft* und 1976 wurde ihm von der Gesellschaft die höchste Auszeichnung, die *Paracelsus*-Medaille verliehen.

Prof. *Prelog* war während vieler Jahre im Vorstand der *Schweizerischen Chemischen Gesellschaft* ein geschätztes Mitglied, dessen Wort Gewicht besass. Von 1972–1974 war er Präsident und seit 1986 Ehrenmitglied der Gesellschaft. Seine vermittelnde, humorvolle Art trug wesentlich zur kameradschaftlichen und gelockerten Atmosphäre der nicht allzu häufigen Sitzungen bei. Dies war nicht immer so, insbesondere nicht in den 60er Jahren, als die frühere Generation der Zürcher Hochschullehrer im Vorstand zusammentraf.

Auch die forschende Chemische Industrie der Schweiz machte gern von *Prelogs* Erfahrung und scharfer analytischer Denkweise Gebrauch: Von 1962 bis zum altersbedingten Rücktritt 1977 war *Prelog* Mitglied des Verwaltungsrates der *Ciba* bzw. der *Ciba-Geigy*, die letzten sieben Jahre zusammen mit seinem Freund Prof. *R.B. Woodward*.

Prelog war insbesondere ein stimulierender und interessierter Partner in der Zusammenarbeit der *Ciba* mit dem Institut für Spezielle Botanik der ETH über Sekundärmetaboliten von Actinomyceten, besonders mit der Gruppe von Prof. *Walter Keller-Schierlein*. Dass diese Produkte häufig makrozyklische Ringstrukturen aufwiesen, machte für *Prelog* die beson-

dere Faszination ihrer Chemie aus. Aus dieser Zusammenarbeit resultierte u.a. die Isolierung und Strukturaufklärung der Sideramine, der therapeutisch verwendbaren Eisen-Komplexbildner. In Zusammenarbeit mit der *Ciba* in Basel und der Firma *Lepetit* in Mailand gelang schliesslich auch die Isolierung und Strukturaufklärung der Ansamycine, deren wichtigster Vertreter die Rifamycine darstellen.

Die Strukturaufklärung des Rifamycin B gelang 1964. Die Zuordnung der Stereochemie der neun chiralen Zentren in der die aromatische Grundstruktur überbrückenden Kette war für *Prelog* und seine Mitarbeiter eine besonders spannende Aufgabe, und die Befriedigung war gross, als aus Italien die telephonische Bestätigung kam, dass die Röntgen-Strukturanalyse die Zuordnungen in allen Punkten bestätigte. Umso grösser war die Aufregung, als das Modell der Struktur in Zürich eintraf und ein Zentrum nicht mit der Zuordnung übereinstimmte. Sorgfältige Recherchen ergaben, dass beim Transport des Modells im Taxi zum Flughafen in Mailand eine Acetatgruppe abgefallen war und unrichtig wieder angebracht wurde. Diese Geschichte ging als 'Taxi-Inversion' in den *Prelog*'schen Anekdotenschatz ein.

Dank seiner weltweiten Beziehungen und seiner umfassenden Übersicht konnte *Prelog* auch in verschiedenen Beratungsfunktionen auf neue Entwicklungen und Möglichkeiten hinweisen, die ohne seine Mitwirkung möglicherweise übersehen oder erst später realisiert worden wären. Dafür sind ihm die Mitarbeiter und Verantwortlichen in der Industrie zu grossem Dank verpflichtet.

Ruhm und öffentliche Anerkennung hat *Prelog* in seiner Bescheidenheit nie gesucht. Beides ist ihm in reichem Mass zuteil geworden. Diejenigen, die das Privileg hatten, ihn näher kennenzulernen, waren aber vor allem beeindruckt von seiner warmen Menschlichkeit.

*Korrespondenz: Dr. K. Heusler
Angensteinerstrasse 30
CH-4052 Basel